

Dienstag, den 27. April 1824.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1., Erhalt. 12. l. M., J. 9554, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 19. August v. J. geruhet, dem gewesenen bürg. Handelsmann, Johann Hannl, wohnhaft in Gumpendorf Nr. 50, auf die Verbesserung, „welche im Wesentlichen in einer einfachen, sehr wenig kostspieligen, und in jedem, wie immer geformten Branntweinkessel leicht anzubringenden Vorrichtung bestehe, wodurch 1) aus der Maische gleich reiner Spiritus gewonnen werde; 2) bey Destillation des Branntweins auf Spiritus oder zu aromatischen Geistern, diese durch längere Zeit als auf dem gewöhnlichen Wege sehr rein und geisthaltig ablaufen; 3) mittelst einer eigenthümlichen Vorrichtung das Überfließen der Maische in die Kühlgeräthe und das Abspringen der Blasenhelme beseitigt werde; endlich 4) mittelst einer andern Benützung dieser Vorrichtung der zu Essig bestimmten Flüssigkeit zu gleicher Zeit der nöthige Wärme-grad und Geistesgehalt verschafft, und demnach sowohl bey Erzeugung von Branntwein als Essig, große Holz-ersparung, Vereinfachung der Arbeit, leichte, nicht kostspielige Herstellung oder Umstellung des Apparates und Reinheit des Productes bezweckt werde;“ ein zweijähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen.

Welches mit dem Beyfuge zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die medicinische Facultät gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitäts-Rücksichten nichts zu erinnern gefunden habe.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach, am 15. April 1824.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1., Erhalt. 12. l. M., J. 9553, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 8. December 1823 geruhet, der Josepha Gloos, Rechnungsofficiale Witwe in Wien in der Johannis-Gasse Nr. 979 wohnhaft, auf die Erfindung: „aus inländischen Bestandtheilen im flüssigen Zustande (unter der Benennung deutscher

Kaffee), ein Kaffee-Surrogat zu erzeugen, welches mit Rahm gemischt, und mit Zucker verlüßt, dem echten Kaffee ähnlich, aber weit wohlfeiler als derselbe sey;“ ein zweijähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 zu verleihen.

Welches mit dem Beyfuge zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitätsrücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Subernium zu Laibach am 15. April 1824.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Venedig, den 7. April. Sonntags am 4. d. M. wurden die Belohnungen, welche des Kaisers Majestät dem Caplan und ersten Wundarzt der k. k. Fregatte Carolina, und mehreren Individuen von der Schiffsmannschaft, welche sich bey der am Bord dieser Fregatte i. J. 1820 auf ihrer Fahrt nach China ausgebrochenen fürchterlichen Seuche (Cholera Morbus genannt), um die Rettung ihrer Cameraden verdient gemacht hatten, verliehen haben, feyerlich in Gegenwart aller Truppen der k. k. Marine vertheilt. Der Caplan Ramgnaz und der erste Wundarzt Kossl erhielten die große bürgerliche Civilverdienst-Medaille, der Unterchirurg Heen die kleine goldene Medaille, der Corporal Violante eine Belohnung von 100 fl., jeder der obgedachten Individuen eine von 50 fl. Der Schiffs-Lieutenant Obega und die übrige Mannschaft wurden wegen ihrer wirksamen Theilnahme zur Erhaltung der Gesundheit des Schiffsvolkes belobt. (W. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 3. April. Am 29. v. M. wurden im hiesigen Hafen von Ripagrande der Leichnam und die Eingeweide Ihrer Majestät der Herzoginn von Lucca dahin eingeschifft. Heute reiste der Infant D. Carlo Ludovico, Herzog von Lucca, mit dem Sohne der verewigten Herzoginn in jene Hauptstadt ab. — Der Leichnam des unglücklichen Miß Bathurst ist nicht weit vom Einflusse der Tiber ins Meer gefunden worden. (W. v. L.)

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 2. April. Die heftigen und andauern- den Regen im vorigen Monath haben in der Gemeinde Avigliano, in der Provinz Basilicata, einen fürchterlichen Bergsturz verursacht. In der Nacht vom 17. auf den 18. März riß sich ein großes Stück von dem Hügel los, an dessen Fuße diese Stadt liegt; ein an die Gensd'armee-Caserne angränzendes Haus stürzte ein, und riß diese Caserne und die benachbarten Gebäude mit sich fort. Am 23. März verschüttete am nämlichen Orte dieser Bergsturz zwey Mühlen so sehr, daß man nicht einmahl mehr die Stelle sah, wo sie gestanden hatten. Die jungen Mädchen der Stadt stellten Processionen zu einer elne Meile weit entfernten Kirche an, um den Schuß des Himmels bey diesem schrecklichen Vorfalle anzusehen, aber sie hatten kaum die Stadt verlassen, als der Boden in einem Umkreise von etwa fünf Jauert (moggia) einstürzte, alle Bäume in der weitesten Entfernung dahin riß und zerschmetterte, und die Landstraße beynah 1/3 Meile lang verwüstete. Zur gleichen Zeit eröffnete sich ein Abgrund von minderem Umfange im Norden der Stadt, und viele Gebäude in derselben wurden durch die wiederhoholten Erdfälle beschädigt. Zum Glück verlor nur ein einziger Gensd'arme das Leben. In der nämlichen Nacht, wo dieser Bergsturz geschehen war, erschütterte ein fürchterlicher Sturm das adriatische Meer. Ein neapolitanisches Fahrzeug scheiterte an den Felsen von Torre Rinalda; die Mannschaft wurde jedoch gerettet; dieß hofft man auch von einem Theile der Waaren.

Palermo, den 25. März. Man empfindet noch immer die traurigen Wirkungen des Erdbebens vom verflohenen Jahre. Gestern stürzte ein Haus ein, und von 13 seiner Bewohner wurden sieben getödtet und sechs verwundet. — Der Prozeß gegen die Mörder des Fürsten d'Acì, der in der Anarchie von 1820 ermordet wurde, ist nun beendet. Vier der Mörder wurden zum Tode verurtheilt, und bereits hingerichtet, und die übrigen zur Kerkerstrafe von verschiedener Dauer verurtheilt. (B. v. T.)

Frankreich.

Der Marquis von Caraman stand (Der Etoile vom 8. zufolge) im Begriff, die Rückreise auf seinen Bottschaftsposten am k. k. österr. Hofe anzutreten.

Der General-Lieutenant Graf Guilleminot, welcher durch eine Unpäßlichkeit in Paris zurück gehalten worden war, wollte gegen den 12. bis 15. April nach Constantinopel abreisen, um seinen Gesandtschafts-

Posten bey der hohen Pforte anzutreten. Er wird sich zu Toulon einschiffen.

Nach einem Befehle des Kriegsministers sollen auch die spanischen Officiere, welche sich gegenwärtig Kriegsgefangen in Frankreich befinden, nach Spanien zurück geschickt, jedoch ihr Benehmen bis zu ihrer Ankunft auf dem spanischen Boden streng beobachtet werden.

Am 7. April improvisirte Herr Sgricci abermahls vor einer glänzenden Versammlung der ganzen vornehmen Welt von Paris. Man schlug zuerst das Thema: Alexander von Medicis, vor, das aber, als zu wenig bekannt, aufgegeben wurde. Sonach wurde ihm aufgegeben, Cassandra's Tod, ein Gegenstand von Äschylus, und in unsern Tagen mit viel Talent von Herrn Bemercier behandelt. In dem nämlichen Augenblicke, wo das Sujet gewählt worden war, entwickelte Herr Sgricci solches auf der Stelle mit Ausführlichkeit. Zuerst gab er die vornehmsten Personen an: Cassandra, Clytemnestra, Agisthos und ein Chor junger Trojanerinnen; und nachdem er die Scene nach Argos, in die Nähe eines Säulenganges, von wo man das Meer und die Stadt erblickt, und an einen Ort, wo die Statuen Jupiters und Juno's sich erheben, versetzt hatte, fragte er, mit welcher Person sein Auditorium verlan- ge, daß er die Handlung eröffnen solle. Einer der Anwesenden nannte Cassandra, worauf Herr Sgricci, ohne einen einzigen Augenblick zu warten, Cassandra zu einem Chor junger Trojanerinnen reden ließ. Sgricci leitete dießmahl noch mehr, wie bey Bianca Capello, und die Bewunderung war einstimmig.

Portugall.

Briefe aus Lissabon, die man mit dem letzten Packetboote zu London erhalten, meldeten, daß am 5. März die zwey portugiesischen Fregatten Kronprinzessin und Amazone nach einem nicht bekannt gewordenen Bestimmungsorte abgesetzt seyen. Zu gleicher Zeit waren zwey bewaffnete Schiffe mit dem neuen Gouverneur der portugiesischen Colonie Angola in Afrika nebst 200 Mann Truppen nach Angola unter Segel gegangen. Endlich war eine Brigg nach den, Portugall gehörigen Inseln des grünen Vorgebirges abgeschickt worden.

Großbritannien und Irland.

In der Sitzung des Unterhauses vom 5. d. M. verlangte der Kanzler der Schatzkammer für dieses Jahr 150,000 Pfd. Sterl., um die nöthigen Verschönerungen und Ausbesserungen an dem königl. Schlosse in Wind-

for vornehmen zu können. Der Kanzler der Schatzkammer behauptete, der König von England wohne nicht nur schlechter als irgend ein europäischer Fürst, sondern bewohne selbst Zimmer, die unter sich keine Verbindung haben. Um sein Schloß und seine Gärten auch nur mit einer Mauer zu umfassen, wie doch jeder Privatmann das Recht habe, sey es unumgänglich nöthig, einige in dem Park gelegene Häuser und Ländereyen anzukaufen. Sir J. Yorke erklärte, daß er sich der Verwilligung der begehrten Summe nicht widersetze, bedauert jedoch, so viel Geld zur Ausbesserung eines Schlosses verwendet zu sehen, das jedoch immer nur eine gothische Masse von sehr schlechtem Geschmack seyn werde. — Das Haus genehmigte die begehrte Summe.

R u ß l a n d.

Auch J. M. die Kaiserinnen und J. K. H. die Großfürstinnen wohnten am 19. März dem feyerlichen Leichenbegängniß der verewigten Herzoginn Antoinette von Würtemberg bey.

Zur Beschiffung des schwarzen Meeres und der Ostsee, mittelst der Canalsysteme des Dnieper und Niemen, hat sich in Petersburg mit allerhöchster Genehmigung eine Gesellschaft von Actionärs unter der Benennung: Russische Südwest. Compagnie, gebildet. Die Tendenz derselben ist, die innere Schifffahrt auf den innern Flüssen nach den genannten Meeren möglichst zu vervollkommen. Die Hauptunternehmer sind: der Fürst Gagarin, Senator und Stallmeister des kaiserl. Hofes, die Staatsräthe Puskowsky und Carlwitsch, Oberst Sackel und der Adelsmarschall v. Minsk, Herr Sinewitsch.

Gegen einen bestimmten Zoll ist die Einfuhr von Kampenöhl, grünem Vitriol, Darmsaiten etc., vom königreich Pohlen aus erlaubt worden.

Aus Petersburg wird vom 26. März (neuen Stils) gemeldet: „Am 24. d. M. wurde der 23. Thronbesteigungstag unsers theuren Monarchen durch ein Teodum in der Hofcapelle des kaiserl. Winterpallastes, in der Kasanschen Metropole und allen übrigen Kirchen der Residenz festlich begangen, auch in allen öffentlichen und Privatkirchen mit der innigsten Theilnahme gefeyert. Abends war die Stadt beleuchtet. — Aus Kiew wird berichtet, daß man dort in den benachbarten Gouvernements dieses Jahr fast gar keinen Winter hatte, und immer auf Rädern fuhr. Der die Stadt vorbeystromende Dnieper war nur wenige Tage mit Eise belegt. Die alljährig zu Kiew im Jänner abgehaltene Contractzeit, die sich im verjüngten Bilde mit der zu Nischny-

Nowgorod jährlich im July Statt findenden Messe vergleichen läßt, begann, und endete dießmahl ungewöhnlich früh. Die Zahl der sie aus dem innern Rußland und dem königreiche Pohlen besuchenden Concurrenten, vormahls immer sehr groß, war jetzt unverhältnißmäßig gering. Die eingesammelten Krongebühren für abgeschlossene Kaufverträge betrugen nur 37,238 Rubel in Papier, und 23,844 Rubel Silber.“

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Ancona können nicht genug sagen, wie heftig der Sturm gewesen, der dort in der Nacht vom 3. zum 4. März zehn volle Stunden lang gewüthet hat; er kam aus Norden, ging aber dann nach Westen herum, und zertrümmerte im Hafen selbst mehrere segelfertige Schiffe mit ihrer gesammten Ladung. Die Wellen schlugen über die hohe Mauer des Clementinischen Hafendammes, stürzten auf der Batterie des Leuchthurms die Kanonen um, unerachtet es Stücke von 54pfündigem Caliber waren, und rollten sie achtzig Schritte weit von ihrem Standorte weg. Die Wache mußte sich in das zweyte Stockwerk des Thurmes flüchten, und glaubte sich auch dort des Lebens noch nicht sicher! In der Citadelle ist nirgends mehr die Spur von einem Dache vorhanden, sondern alle Gebäude sind in bloße Schutthaufen verwandelt.

Zu Schneeberg (im königl. sächsischen Erzgebirge) hat der Chemiker, Dr. G e i t n e r, eine neue Metallcomposition gemacht, welche dem Silber ganz nahe kommt. Sie läßt sich hämmern und walzen, rostet nicht und läuft nicht an. Man verfertigt bereits Leuchte, Sporen, Steigbügel u. s. w. daraus.

Der geographische Garten.

(Aus einer Philadelphia-Zeitung.)

Dem Congreß ist von einem Herrn Jea Hill von Baltimore in einem Memorial der Vorschlag gemacht worden, zehn Morgen Landes und ein Capital von 20,000 Dollars zu bewilligen, um ihn in den Stand zu setzen, in der Stadt Washington einen geographischen Garten anzulegen. Der Vorschlag des Herrn Hill verspricht viel Nutzen zu gewähren. Dieser Plan bestreut im buchstäblichen Sinne des Wortes die Pfade der Wissenschaft mit Blumen; und während er der Jugend das nützliche Studium der Geographie und Topographie anziehender machen wird, dürfte er auf bewundernswürdige Weise geeignet seyn, dem jugendlichen Gedächtniß, wie dem des reiferen Alters, die wichtigsten Daten der Geschichte mittelst der Grund-

sätze der Association und Location (imagines et loca), welche die Grundlagen der mnemonischen Kunst sind, einzuprägen.

Folgender Auszug aus dem Memorial des Herrn Hill wird unsern Lesern einen Begriff von seinem Plane geben:

Der Bittsteller macht den Vorschlag, bey dem Capitol (in Washington) einen geographischen Garten anzulegen. In diesem Garten sollen alle bekannten Theile der Erde genau bezeichnet werden. Die Betten der Meere, Seen, Golfe, Bayen und Landseen sollen vertieft, und die Continente, Halbinseln, Landengen, Gebirge, Inseln u. s. f. im Verhältniß ihrer respectiven Höhe auf der Erdkugel en relief gebildet werden. Die Betten der Meere u. s. f. sollen mit Sand bedeckt, und die Länder mit Grün geziert werden; die Gebirge können aus denselben Steinarten, wie die wirklichen gebildet werden. — Die Thalwege der Ströme und Flüsse sollen nach ihrem natürlichen Laufe abgesteckt, und im Verhältniß zu der Höhe ihrer respectiven Ufer ausgetieft werden. Die Oceane, Seen u. s. f. sollen so angelegt werden, daß sie, wenn man will, jeder Zeit mit Wasser gefüllt werden können, so daß der ganze Erdkreis in seinen natürlichen Elementen hier im Kleinen vollständig dargestellt seyn würde. — Wenn die vorgeschlagene topographische Skizze auf zehn Morgen Landes, nach Mercators Projection, ausgeführt wird, werden die nordamerikanischen Seen Erie und Ontario jeder mehr als acht Fuß in der Länge, und die vereinigten Staaten von dem atlantischen bis zum stillen Ocean 160 Fuß einnehmen; jedes Land, Königreich, Stadt und Provinz werden deutlich gezeichnet, und die Lage aller bedeutenden Städte so angegeben werden, daß man sich einen vollständigen Begriff davon machen kann. Die Breiten-Parallelen und die Meridiane, wie der Äquator, die Äquinoctial, die Bende- und andere Kreise sollen correct angegeben werden. — Eine solche topographische Skizze des Erdkreises würde vielfache Vorzüge vor jeder Erdkarte besitzen. Sie kann nach einem so großen Maßstabe angelegt werden, daß die Länder in genauerm Verhältniß dargestellt, und ihre relativen Positionen anschaulicher gemacht werden könnten. — Die verschiedenen Höhen der Länder, von denen die Temperatur der Climate und die Erzeugnisse derselben größtentheils abhängen, könnten hier aufs Anschaulichste dargestellt werden. Die zur Anlegung von Straßen, Canälen und andern Verbesserungen am besten geeigneten Situationen könnten

mit einem Blicke überschaut werden, so daß man sich durch einen Spaziergang von einigen Stunden in diesem Garten anschaulichere und vollständigere Kenntniß der geographischen Wissenschaft als durch vieljähriges Studium in Büchern wied verschaffen können.

NACHRICHT.

Donnerstag den 29. I. M. Abends um sieben Uhr wird die hiesige philharmonische Gesellschaft zum Vortheile ihres Gesangschulfondes im Saale des hohen ritterlich-deutschen Ordenshauses ein

grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 20. April 1814.

Herr Joseph Rizoli, Kanzlist bey dem k. österr. Consulat in Cairo, von Mailand nach Wien. — Hr. Joseph Rothe, Handelsmann, v. Gräß n. Triest.

Den 21. Hr. Anton Luskin, Professor der Mathematik am hiesigen Lyceum, mit Familie, v. Görz. — Hr. Georg Dahl, Naturforscher, mit seiner Nichte Elisabeth, v. Wien nach Dalmatien. — Hr. Demeter Sculich, Kaufmann, v. Triest n. Wien.

Den 22. Hr. Vincenz Sellinger, k. Hof-Oeconomie-Inspector, v. Wien n. Mailand. — Die H. H. Joseph Obermayer und Johann Gaddum, Handelsleute, beyde von Triest nach Wien.

Den 23. Hr. Aloys Marchese Cusani, k. Kämmerer, mit Gemahlin; dann Frau Herzoginn Esforza Cesarini, geb. Cusani, alle v. Rom n. Wien. — Frau v. Bürger, k. Sub. Rath's-Gemahlin, mit ihren drey Kindern n. Frau sein v. Walterau; Herr Johann Rautner, Catastral-Schätzungs-Commissär, beyde v. Triest n. Klagenfurt. — Hr. Joseph Klaps, Dr. der Rechte, v. Venedig n. Wien. — Hr. Wilhelm Krause, Handelsmann, russ. Unterthan, v. Livorno n. Wien.

Den 24. Hr. Ignaz Semen, Domcapitel Gurktischer Güter-Inspector, v. Triest n. Klagenfurt. — Die Frauen Isabella v. Wohlleben, Feld-Kriegs-Commissär's-Witwe; Apollonia Euentel, Medic. Doctors-Witwe, und Maria Pepeu, Advocatens-Gattinn, alle drey v. Gräß n. Triest.

Wechseler's.

Am 21. April war zu Wien der Mittelspreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 97 2/3; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 48 3/4; Cours auf Augsburg, für 100 Gulden Courr., Gulden 98 1/3 Wfo.

Bank-Actien pr. Stück 1093 1/2 in CM.